



Schutzmarke.

Mitrowitzer Eichenholz-Extract-Fabrik

System Eitner.

Land- u. Forstwirtschaftliche Ausstellung Wien 1890:

Ehren Diplom.

General-Vertreter für Österreich-Ungarn

CARL TEUBNER

Wien.



Herr **Director Eitner** schreibt in seinem Organ „**Der Gerber**“ vom 15. November 1888 über den

Eichenholz-Extract :

Ein wichtiges Moment der Sohlledergerberei, jenes Theils unserer Branche, welcher am meisten Gerbstoff verbraucht, und speciell der österreichischen Sohlledergerberei, ist die Beschaffung des specifisch dieser Ledersorte dienenden sogenannten schweren Gerbmateriäls, der Knopperrn und Valonea. Beide Materialien, von denen das eine grossentheils im Lande selbst producirt, das andere importirt wird, sind als vegetabilische Producte, bei deren Entstehung die verschiedensten, durch Menschenkraft und Menschenverstand nicht regulirbaren Factoren bedeutende Einflüsse auf Quantität und Qualität der Ernte ausüben, alljährlich grossen Preisfluctuationen unterworfen. Diese Preisschwankungen benannter Gerbmaterialien stehen neuerer Zeit nur mehr in geringem oder in gar keinem Zusammenhang mit den Lederpreisen, d. h. der Ledermarkt nimmt wenig oder keine Notiz von erhöhten Gerbstoffpreisen — vom Gegentheil eher — und es wird hiedurch dem Sohllederproducenten die Calculation sehr erschwert. Wenn auch diese Preisschwankungen der Sohlledergerbe-Materialien stets vorkamen, so waren sie früher nicht so empfindlich, wie heute, da die allgemeinen Umstände und Verhältnisse der Sohllederproduction günstiger und der Verdienst dabei ein solcher war, dass eine Verminderung desselben in Folge hoher Gerbstoffpreise zwar nicht mit Vergnügen, doch ohne Klagen ertragen werden konnte.

Dies glückliche Verhältniss wurde bereits Ende der 60er Jahre durch das Hereinbrechen der ausländischen Leder empfindlich gestört und schon damals sahen sich die intelligenteren Sohlledergerber nach Ersatzmitteln dafür um, wenn die bisher von ihnen verwendeten Gerbmaterialien, also

Knopperrn und Valonea, durch zu hohe Gestehungskosten das Rendement der Erzeugung ungünstig zu gestalten drohten. So wurden damals die Myrobalanen als vollgiltiger Ersatz für theuere Knopperrn (siehe Gerber No. 5, Seite 49) in intensiverer Weise herangezogen, welches Material heute in grossen Mengen bei uns verwendet wird und sich, wie früher die Valonea, das Bürgerrecht in unseren Gerbereien zu erwerben auf bestem Wege ist.

Heute, wo die Sohllledergerberei bereits auf dem Punkte angekommen ist, bei ihrer Calculation mit dem Kreuzer rechnen zu müssen, und wo wieder der Fall einer bedeutenden Preissteigerung der schweren Gerbematerialien eingetreten, ist es geboten, sich nach Ersatz-Gerbematerialien umzusehen, mit welchen man bei **billigeren** Gestehungskosten mindestens **gleiche** Resultate bezüglich Gewicht und Eigenschaften des Leders als mit den bisherigen Gerbstoffen erreichen kann. Für die Knopper ist für alle Zwecke, wo selbe durch spezifische Eigenschaften wirkt, daher nothwendig ist, z. B. für Treibriemenleder, wie bemerkt, die Myrobalane als Ersatzmittel getreten, und wurde für die Valonea, welche trotz diesjähriger im Durchschnitt zufriedenstellender Ernte und etwas besserer als normaler Qualität, dennoch hohe Preise festhält, weil selbe ein internationales, neuerer Zeit in vielen Ländern benütztes Product geworden ist, ein vortreffliches, im Lande selbst producirtes **Ersatzmittel in dem Eichenholz-Extract gefunden**. Es ist nicht lange Zeit her, seitdem aus dem Holz gewisser Eichenarten der Gerbstoff auf fabrikmässigem Wege gewonnen wird, und erst seit Kurzem ist es gelungen, diesen Gerbstoff in **Extractform in solcher Reinheit darzustellen**, dass dessen **allgemeiner Verwendbarkeit damit völlig freie Bahn gebrochen wurde**. Wir besitzen in Ungarn zwei im grossartigen Massstabe angelegte Fabriken, welche aus dem an Gerbstoff relativ am reichsten Holz der in Slavonien vorkommenden Eiche (einer Spielart der Stieleiche, als solche durch Bastardirung oder Degenerirung entstanden) bedeutende Quantitäten Extract erzeugen, dessen Qualität das bisher in diesem Fach geleistete Beste in Bezug auf reine Farbe und Gehalt an nutzbarer Substanz repräsentirt. Die eine davon, welche schon einige Jahre in Betrieb ist, nämlich jene in Županje, hat sich bereits

ringern, da es fast gewiss ist, dass das einstmalige günstige Verhältniss zwischen Productionskosten und Lederpreisen in normalen Zeiten nie mehr eintreten wird und dass der Verdienst zu grösstentheils aus der rationellsten Ausnützung aller vorhandenen Hilfsstoffe und Hilfsmittel resultiren wird; wer es daher versäumt, sich rechtzeitig für solche Verhältnisse zu rüsten, wird es später nicht mehr nachzuholen in der Lage sein.

Neben den österreichischen Gerbern sind auch die Gerber Deutschlands durch die gegenwärtig hohen Valoneapreise insofern tangirt, als man dort seit den letzten 2 Decennien dieses Material in grösseren oder in geringeren Mengen als Zusatz zu der Eichenlohe zur Verstärkung derselben verwendet. Myrobalanen und Divi bieten für diesen Fall wenig oder gar keinen Ersatz, dagegen kann auch hier das früher angegebene Extractgemische — 1 Theil Fichten-, 3 Theile Eichenholz-extract — der Valonea substituirt werden. Die Lösung der Extracte erfolgt hier, da man in Eichensohlledergerbereien nie Ueberfluss an starker Sauerbrühe hat, in Wasser oder in den schwachen Brühen von den letzten Aufgüssen in derselben Weise wie angegeben, wobei man aber bei Verwendung der angegebenen Quantitäten Extract nur 40grädige Brühe erhält. Diese wird für das Abtränken des ersten Satzes auf 15°, für die folgenden Sätze auf 20° und 25° verdünnt und so verwendet, wobei aber bei den letzteren Sätzen an Lohe abgebrochen werden kann. Die Sauerbrühe aus solcher Art abgetränkter Versetzlohe wird selbstverständlich viel kräftiger wie solche aus nur mit Wasser abgegossener Lohe und muss auf diesen Umstand beim Farbengang, wenn er mit solcher Sauerbrühe gestellt wird, Rücksicht genommen werden.

